



Henry Dunant 1894

Ein Leben für die Menschlichkeit

Ungeachtet des Erfolges, den Henry Dunant mit seiner Idee hatte, beginnt für ihn persönlich eine schwierige Zeit, geprägt von eigenen materieller Not und der Missgunst Anderer, in der er seinen Idealen treu bleibt:



1. Nobelpreismedaille

- 1867** Wirtschaftlicher Zusammenbruch Dunants als Kaufmann in Genf, daraufhin Ausschluss aus dem Genfer Komitee.
- 1868** Dennoch wird er auf Grund seiner Verdienste auf der zweiten Internationalen Rotkreuz-Konferenz zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Mit einer Universal-Bibliothek in Paris will Dunant durch Kulturaustausch Kriege zwischen den Völkern verhindern helfen.
- 1871** Während der Belagerung von Paris gründet er eine „Allgemeine Fürsorgesellschaft“
- 1872** Henry Dunant setzt sich für eine Konvention zur Verbesserung des Loses der Kriegsgefangenen ein. Er selbst verarmt zunehmend.
- 1889** Dunant beginnt seine „Erinnerungen“ zu schreiben.
- 1901** Auf Initiative von Bertha von Suttner geht der erste Friedensnobelpreis an Henry Dunant und Frederic Passy.
- 1910** Henry Dunant stirbt am 30. Oktober in Heiden (Schweiz).
- 1960** Zum 50. Todestag erkennt das Internationale Komitee vom Roten Kreuz Henry Dunant als Gründer des Roten Kreuzes an.

Heute wird Henry Dunant alljährlich weltweit als Begründer und Initiator des Rotkreuz-Gedankens gewürdigt. Seinen Geburtstag, am 8. Mai, begehen die nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond Gesellschaften in 178 Ländern den Weltrotkreuztag.

Die Geschichte des Roten Kreuzes in Deutschland

- 12. November 1863** Gründung des (1.) Württembergischen Sanitätsvereins.
- 6. Februar 1864** Gründung des „Centralkomitees zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ in Preußen.
- 6. Oktober 1898** 1. Reichskonferenz des Roten Kreuzes in Stuttgart: Alle damaligen 26 Deutschen Landesvereine finden sich zusammen im „Landesverein vom Roten Kreuz“.
- 25. Januar 1921** Zusammenschluß aller deutschen Landesvereine und Landesfrauenvereine zum Deutschen Roten Kreuz mit Sitz in Berlin.
- 1922** Beitritt des Deutschen Roten Kreuzes zur Liga der Rotkreuzgesellschaften.
- 23. Dezember 1937** Gesetz zur Gleichschaltung des DRK: vom „Führerprinzip“ beherrschtes Organisationsschema; das DRK verliert alle Wohlfahrtseinrichtungen und das Jugendrotkreuz.
- 1939 - 1945** Im 2. Weltkrieg setzt das DRK rund 800 000 Ärzte, Krankenschwestern, Helfer und Helferinnen (85% Frauen) in der Verwundetenhilfe, der sozialen Betreuung der Truppen und der Gefangenen sowie der Hilfeleistung für die vom Kriegsgeschehen betroffene Zivilbevölkerung ein.
- 19. September 1945** Auflösung des Deutschen Roten Kreuzes in der sowjetischen Besatzungszone.
- 25. September 1945** Auflösung des Deutschen Roten Kreuzes in den westlichen Besatzungszonen.
- 4. Februar 1950** Neugründung des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik mit Sitz des Generalsekretariates in Bonn.
- 1952** Anerkennung des Deutschen Roten Kreuzes in der Bundesrepublik durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Aufnahme in die Liga der Rotkreuz-Gesellschaften.

- 23. Oktober 1952** Per Ministerratsverordnung wird das Deutsche Rote Kreuz der DDR in Dresden gegründet.
- 1952** Anerkennung des Deutschen Roten Kreuzes der DDR durch das IKRK, Aufnahme in die Liga der Rotkreuz-Gesellschaften.
- 9. November 1990** Die sechs aus dem DRK der DDR neu gebildeten Landesverbände erklären den Beitritt zum Deutschen Roten Kreuz zum 1. Januar 1991, Vertrag über die Herstellung der Einheit des DRK.
- 12. November 1993** Verabschiedung der neuen Satzung des DRK.
- 12. Februar 2001** Erster Arbeitstag im neuen Generalsekretariat in Berlin.
- 6. Juni 2004** 140 Jahre I.Genfer Abkommen

Die Grundsätze des Roten Kreuzes

- Menschlichkeit
- Neutralität
- Freiwilligkeit
- Unparteilichkeit
- Unabhängigkeit
- Einheit
- Universalität

Quellen: DRK-Archiv
 Gudrun Krieg-Dyck: Zeitspannend – Stationen einer Idee
 Marion Messerschmidt: Das Rote Kreuz, die Genfer Abkommen und ihre Zusatzprotokolle

Impressum: DRK-Generalsekretariat/ Team Kommunikation
 2. Auflage 2004
 Text und Redaktion: Susanne Arabi

Öffentlichkeitsarbeit

Geschichte mit Zukunft

Genfer Konvention
 Rettungsdienst
 Katastrophenhilfe
 Wasserwacht
 Bergrettung
 Schwefel

Deutsches Rotes Kreuz

Gestaltung: GeZi Ebel



Das rote Kreuz auf weißem Grund

ist weltweit bekannt wie kaum ein anderes Zeichen. Es ist Symbol für eine weltumspannende Bewegung, die unabhängig von Nationen und Regionen, unabhängig von Weltanschauungen und Religionen und unabhängig von Status und Vermögen **allein nach dem Maß der Not Hilfe leistet.**

Wenn Kriege schon nicht vermieden werden können, müssen seine Opfer wenigstens ausreichende Hilfe bekommen - unabhängig davon, zu welcher Konfliktpartei sie gehören. Diese Idee manifestierte der Schweizer Kaufmann Henry Dunant als Erster. - Sein Geburtstag jährt sich **2003 zum 175. Mal.**



Henry Dunant mit 27 Jahren

Henry Dunant - ein Leben für eine Idee

Geboren am 8. Mai 1828 im reichen Genf wird der junge Jean Henry schon früh mit Leid und Elend konfrontiert. In seinem Elternhaus, einer vermögenden Kaufmannsfamilie, ist soziales Engagement für Arme und Kranke selbstverständlich.

Geburtshaus



Im Juni 1859 gerät der junge Kaufmann während einer Geschäftsreise nach Solferino, wo nach einer Schlacht zwischen den Armeen Italiens und Frankreichs auf der einen und Österreichs auf der anderen Seite Tausende von Verletzten zurückbleiben. Die Einwohner der nahegelegenen Stadt Castiglione versorgen die Verwundeten beider Fronten so gut sie können. Der Ruf „Siamo tutti fratelli - Wir sind alle Brüder“ macht die Runde. Dunant bleibt und hilft.

Wenig später schreibt er seine „Erinnerungen an Solferino“. Das auf eigene Kosten gedruckte Buch schickt er an einflussreiche Persönlichkeiten in ganz Europa. Sein Appell für eine bessere Versorgung und neutralen Schutz von Verwundeten in bewaffneten Konflikten trifft auf breite Zustimmung, denn:

„Zu keiner Zeit waren die Techniker der Kriegskunst mehr bemüht, das Handwerkszeug des Todes, die Waffen, auf eine Stufe möglicher Vollkommenheit zu stellen, als eben jetzt. (...) Der hierauf verwandte Scharfsinn hat es, um die Wahrheit zu sagen, in der That möglich gemacht, mit leichter Mühe in der möglichst geringsten Zeit die größte Anzahl von Menschen zu töten oder zu verstümmeln. ... es finden in möglichst rascher Folge 2-3 große Schlachten statt, welche .. eine ungeheure Menge Verwundeter erzeugen.“ - aus dem Bericht eines Feldhospitalkommandant im Jahr 1867.

Henry Dunants Erlebnisbericht spiegelt die Erfahrungen und Gedanken vieler Militärs wider und rüttelt in zahlreichen europäischen Ländern Politiker, Militärs und Mediziner auf.

1863 gründet er mit vier Gleichgesinnten in seiner Heimatstadt Genf das „Internationale Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege“ (später Internationales Komitee vom Roten Kreuz - IKRK).



Dr. Th. Maunoir

Dr. L. Appia

General Dufour

G. Moynier

Die Idee von humanitärer Hilfe ist auf den Weg gebracht ...

Gebäude des Int. Statist. Kongresses in Berlin



Dr. J. H. C. Basting

Das Rote Kreuz in Berlin

Bereits im September 1863 wird die Rotkreuz-Idee erstmals der internationalen Öffentlichkeit vorgestellt, in Berlin auf dem Internationalen Statistischen Kongress. Henry Dunant kann wichtige Kontakte knüpfen und wird mit seinem Mitstreiter, dem holländischen Militärarzt Dr. Jan H. C. Basting, im preußischen Königshaus empfangen. Ermuntert von so viel Zuspruch ergänzt er das Memorandum, das ihm das Komitee von Genf mit auf den Weg gegeben hat, um einen ihm wichtigen Punkt:

„Dieselben Regierungen erklären, daß künftig das militärische Arztpersonal und diejenigen, die von ihm abhängen einschließlich der anerkannten freiwilligen Helfer, durch die kriegsführenden Mächte als neutrale Personen angesehen werden.“

Mit diesem Memorandum wird zu einer Internationalen Konferenz des Genfer Komitees eingeladen. Im Oktober 1863 entsenden 16 europäische Länder ihre Delegierten. Die Beteiligten einigen sich darauf, dass in jedem Land ein Ausschuss gebildet werden soll,

„dessen Aufgabe es ist, in eintretenden Kriegszeiten mit allen in seiner Macht stehenden Mitteln beim Sanitätsdienst der Heere mitzuwirken.“

In Friedenszeiten sollen die freiwilligen Helfer dafür ausgebildet werden. Auch der Neutralitätsgedanke wird von allen Beteiligten akzeptiert.

Diese erste Internationale Konferenz des Genfer Komitees kann als „Geburtsstunde“ des Roten Kreuzes angesehen werden.



Zum Schutz für neutrale Hilfe



Das rote Kreuz auf weißem Grund wird als Schutzzeichen ausgewählt und später ergänzt durch den Roten Halbmond. Bis es weltweit anerkannt wird, ist es ein langer Weg. Im März 1864 kommt die erste weiße Armbinde mit dem Roten Kreuz zum Einsatz: Im Krieg Preußens und Österreichs gegen Dänemark schickt das Genfer Komitee sein Mitglied Dr. Louis Appia als Beobachter auf die Schlachtfelder und in die Lazarette.

Im August 1864 unterzeichnen vorerst zwölf Staaten auf einer diplomatischen Konferenz das „Erste Genfer Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten auf dem Feld“.

Darin verpflichten sie sich zum Schutz der Verwundeten im Feld ohne Unterschied der Nationalität und zur Anerkennung des roten Kreuzes auf weißem Grund als internationales Schutzzeichen für den Heeresanitätsdienst und die freiwillige Sanitätshilfe.

Diese erste aller Genfer Konventionen gilt praktisch als „Gründungsurkunde“ für alle nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften.

